[Impressum]

Objekttyp: Group

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier

Band (Jahr): - (1932-1933)

Heft 14-16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Direktor:
JEAN HENNARD

Redaktion des deutschen Teils: JOS. SCHUMACHER

L'EFFORT CINÉGRAPHIQUE REVUE MENSUELLE SUISSE MONATLICHE REVUE

Abonnement:
Fr. 5.— per Jahr
Einzelnummer: 50 ct.

Redaktion und Administration :

Jumelles 3

Deutsch-schweizerische Kino-Revue

ALLGEMEINES ORGAN FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DER KINOBRANCHE IN DER DEUTSCHEN SCHWEIZ



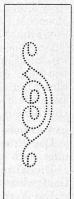
Allen

unsern geschätzten Lesern, Abonnenten, Inserenten, Mitarbeitern, Freunden und Bekannten entbieten wir

die herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel

und verbinden damit den Ausdruck unseres besten Dankes für das bewiesene Wohlwollen. Wir werden uns auch im kommenden Jahre nach besten Kräften bemühen, die «Schweizer Kino-Revue — Effort Cinégraphique Suisse» zu einem für die Branche erfolgreich wirkenden Organ zu gestalten, und verbinden wir mit der Bitte um geschätzte Mitarbeit die Hoffnung auf ferneres Wohlwollen. Und nun frisch ans Werk!

Redaktion und Verlag.



1931 - 1932

Wiederum ist ein Jahr zu Ende — eine Spanne Zeit dahin, die uns Allen, mit wenig Ausnahmen, spärlich frohe Momente, wohl aber ein Uebermass an Kummer und Sorgen bescherte. Eine Spanne Zeit, die manche grosse und stille Hoffnung schonungslos begrub und manche frohe unentwegte Arbeitskraft müde und mürbe gemacht hat.

Not ist allerorts im Lande, aber sie birgt hoffentlich das eine Gute, dass sie fruchtbaren Boden schafft für die Hoffnung auf gemeinsame erspriessliche gegenseitige Zusammenarbeit.

Und diese Hoffnung muss in Erfüllung gehen, sollen wir nicht alle den Unbillen der heutigen Zeiterscheinungen unterliegen.

Statt dass aber notgedrungen heute alle Kräfte zu gemeinsamer Zusammenarbeit und gemeinsamer Abwehr der drohenden drückenden Not sich finden, tritt leider noch da und dort die bedauerliche Tatsache zutage, dass kleinlicher Konkurrenzneid und Eigendünkel zu Mitteln greifen lassen, die in ihrer Art und Wirkung absolut verwerflich sind. Lassen wir diese Eigenbrödler machen, ihr Wollen und Wirken wird in sich selbst zusammenfallen, dem Zahn der Zeit erliegend, der ihre Theorien und Praktiken und schliesslich auch sie selbst zermalmt.

Nehmen wir doch das Beispiel am tierischen Instinkt: Im Momente der grossen Gefahr finden sich Freund und Feind zu gemeinsamer Abwehr gegen den gemeinsamen Feind. Stehen wir denn in der Intelligenz diesen nach? Fast sollte man es bald glauben, da es immer noch solche gibt, die sich über diese naturlogische Tatsache hohnlächelnd hinwegsetzen wollen. Und diese sind dann gerade die ersten, deren Jammergeheul furchtbar ertönt, wenn das Rad der Zeit zermalmend über sie hinwegschreitet.

Lassen wir doch dies alles jetzt dahingestellt, denn der Moment der Gefahr ist gross, und er ist da. Geloben wir uns anlässlich des Ueberganges ins neue Jahr, treu zusammenzuhalten, Mann für Mann zu kämpfen für unsere Weiterexistenz im Ersten und Besserstellung im Zweiten. Schaffen wir wieder um uns eine Atmosphäre des Vertrauens, und sehen wir unsere eigenen Fehler ein. Dies wird der erste Schritt zur Besserung sein. Bedenken wir:

Das sind die besten Freunde nicht, Die Dir in Deinen Unglückstagen Mit der kummervollsten Miene Worte ihres Mitleids sagen. Jene sinds, die treu und offen — Wer und wo sie immer seien, Wenn ein Glücksfall Dich betroffen, Neidlos sich auch mit Dir freuen.

Und in dem Momente, in dem wir unsere eigenen Fehler eingesehen und für deren Beseitigung besorgt sind, ist auch der fruchtbare Boden da für das mangelnde gegenseitige Vertrauen, und in diesem Boden wird als Frucht die Tatsache, dass nur Einigkeit stark macht, reifen, und diese Einigkeit ist die Grundlage und einzige Möglichkeit zur Hilfe in dieser schweren Zeit.

In dieser Einigkeit werden wir gewappnet sein gegen alle Machinationen unserer Gegner, deren Wirkenwollen an sich selbst zuschanden werden wird, bis sie sich selbst erledigen, dem vereinten Wollen unterliegend.

Uneigennützig einer für alle und alle für einen Seite an Seite zu kämpfen sei unsere Devise im neuen Jahre im Abwehrkampf, im Kampf um unsere Existenz. Geloben wir dies, und unser ist der Sieg.

Jos. SCHUMACHER.